

Reuter, Fritz: Dat Küssen ut Leiw (1842)

1 Eins satt ick bi em ganz allein,
2 Un hei vertellt mi des' Geschicht:
3 »sehn Sie die Stein, die groÿi Stein?
4 Die groÿi Stein, die is mir dicht
5 An meini Kopf vorbei gesprung'.
6 Sitz i hier in die Stub', da schmeißt mir so'ne Jung'
7 Bei helle Tag in Fenster rein.
8 Ei Sackermment! I fix zu Bein
9 Und auf die Straß' un krieg mir ein
10 Von die verdammti Jung' bei G'nick.
11 'carnalli!' sag ick, 'hab ick dick?'
12 'ne', sagt die Jung', 'i hab das nicht getut,
13 Dat is die Schneider Jentzen ihr.'
14 'wo is die sackermmentsche Jung', die Tunichgut?'
15 Je, die verdammti Jung' war nich mehr hier.
16 I geh nu zu die Schneider Jentzen hin,
17 Un als i in die Stuben bin,
18 Da steht die Jung', die Galgenstrick,
19 Un schreit denn gottserbärmenlick.
20 'frau Schneider Jentzen, diese Stein',
21 Sag i, 'die hat mir Ihre Jung'
22 Geschmeißen in mein Fenster rein.'
23 Un als i das gesagt, dunn schlung
24 Die Frau mir ihre Arm um meini Nacken
25 Un küßte mir auf beidi Backen.
26 Und als sie so auf mir kommt los
27 Und ihre Arm so um mi schlung,
28 Da denk i noch, sie kußt mi bloß
29 Vor die Erbärmlichkeit von ihre Jung';
30 Doch als ich sie zurück nu schieb,
31 Da kann i sehn, sie kußt mi vor die Lieb.«